

# Die Schule von heute für die Welt von morgen?

Univ.-Prof. Dr. Peter Schlögl  
Enquete des Kärntner Landtags  
15.10.2019, Klagenfurt

# Einfluss institutioneller Gegebenheiten auf individuelles Lernen

*»Die moderne Unterrichtsorganisation ist im Allgemeinen der individualisierenden Tendenz wenig günstig; [...] auch auf sie paßt das Argument gegen den schablonenhaften Unterricht: sie baut mit Eifer eine Wasserleitung und verschüttet dabei lebendige Quellen.«*

Willmann 1889, S. 500

*»das greuliche, gedankenlose Schlagwort von der abgeschlossenen Bildung, die jede Schulgattung dem Schüler zu geben hat [...] aus unseren Schulen statt einer Stätte zu Pflege der Wertgestalt so oft Wissens- und günstigstenfalls Gelehrsamkeitsspeicher mit leeren Ablaufmechanismen gemacht hat.«*

Kerschensteiner 1926, S. 46

# „Das Tor in die Zukunft“

*„Wir stehen nicht am Ende einer nationalen Gestaltung, sondern noch ganz am Anfang. Die zukünftigen Generationen werden für das Schema unserer heutigen Schulorganisationsweisheit nur das gleiche mitleidige Lächeln haben, wie wir heute für jene Scholastiker, die über die Zahl der Pferde Zähne stritten, ohne einem Gaul ins Maul zu schauen.“*

Glöckel 1917, S. 27

*„Nicht pfuscherisches Herumwimmeln auf tausend Gebieten, sondern besinnlich vertiefendes Verweilen [...], [n]icht Vielerlei, sondern einiges gründlich, aber lebens-, gemeinschafts- und individualitätsgemäß!“*

Oestreich 1923, S. 151

# Gliederung

- Präambel
- Wandel in Bildungs- und Erziehungsvorstellungen
- Gesellschaftliche Funktion(en) von Schule
  
- Resümee

# Familien im Wandel

- Von der Arbeitsgemeinschaft zur Wohngemeinschaft (Fischer)
- „Akzentuierungen von Bildungs- und Erziehungsvorstellungen“ (Hagen-Demsky 2006, S. 49)
  - Vom Befehlshaushalt -> Verhandlungshaushalt
  - Straßenkindheit -> Terminkindheit

# Gesellschaftliche Funktion(en) von Schule

allgemeiner: institutionalisierter Erziehung oder des Schulsystems

- Qualifikationsfunktion
- Selektionsfunktion
- Legitimationsfunktion
- Gesellschaftliche Kontrolle

Fend 2006

# Soziales Lernen

„Eine Demokratie ist mehr als eine Regierungsform, sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung“

Dewey, MW 9, S. 93

Ein Auftrag an Schule als professionellem Teil der Organisation zur „Beherrschung der Generationenverhältnisse und nicht der Kinder“ (Benjamin 1984, S. 64).

# Resümee

- Schule nicht als „große Rekapitulation“ (Bernfeld, Dewey) in die Welt von heute (oder gar gestern) sehen, sondern als Ermächtigung für die möglichen Zukünfte
- Schule als Repräsentant von Gesellschaft und nicht Lerndienstleistungseinrichtung betrachten
- Demokratische Mitgestaltung der Zukunft in Gestalt von altersgerechten Formen soziales Lernen (demokratische Ausverhandlungen, Konsensfähigkeit, ...) im schulischen Alltag ausbauen und ernst nehmen (Unterricht als eine unter mehreren Aufgaben, multiprofessionelle Teams)



Benjamin, W. (1984): Allegorien kultureller Erfahrung. Ausgewählte Schriften 1920-1940. Leipzig: Reclam.

Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Eine Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fischer, Aloys (1957): Die Krisis der Arbeitsschulbewegung. In: Karl Kretmair (Hg.): Gesammelte Abhandlungen zur Pädagogischen Psychologie und Schulreform, 5/6. München: Bayerischer Schulbuchverlag, S. 425–477.

Glöckel, O. (1917). Das Tor der Zukunft. Wien: Verlag des Vereines Freie Schule.

Hagen-Demszky, A. v. d. (2006): Familiäre Bildungswelten: Theoretische Perspektiven und empirische Explorationen. München. Online im Internet:  
[https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs/359\\_7486\\_Hagen\\_Demszky\\_Familiale\\_Bildungswelten.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/359_7486_Hagen_Demszky_Familiale_Bildungswelten.pdf) [Stand: 2018-06-07].

Kerschensteiner, Georg. (1926). Theorie der Bildung. Leipzig-Berlin: B.G.Teubner.

Oestreich, Paul. (1923). Die Schule zur Volkskultur. München: Rösl & Cie.

Willmann, O. (1889): Didaktik als Bildungslehre nach ihren Beziehungen zur Socialforschung und zur Geschichte der Bildung. Zweiter Band. Braunschweig: Friedrich Vieweg und Sohn.